

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der erste Vers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

vom Creutz Christi handeln; bleiben wir dabey / daß David selbst dem Psalmen diese Überschrift gegeben / und nicht so wohl im Titel als im Psalm selbst von Christi Leyden und Auferstehung ge-
 weiffaget habe. welchen Psalmen er für sein gütlichen Kleinod gehalten / und allen Glaubigen damit recommendiren wollen; wie Salomon von Till sein angemercket / daß / weil dieses Lied keinem Ober-Sänger / gleichwie viele andere / aufgetragen worden / man daraus abnehmen möge / daß es zum gemeinen Gebrauch aller Glaubigen überreicht und bewahret seye / damit durch desselben Überlegung die gemeine Erbauung der Kirchen befördert würde.

Der erste Vers.

Bewahre mich Gott. Die Worte zeigen eine betende Person an; wer aber dieselbe seye / davon ist die Frage / die hier gleich Anfangs zu erörtern ist / damit man in der folgenden Erklärung desto ungehinderter fortgehen möge. Die Juden meynen / David sey die Person / die hier rede; welches wir anderst nicht zugeben / als daß David unter der Person Christi rede / wie er auch anderswo thut / als Ps. 40/8. ff. Und die Apostel haben in denen droben angezeigten Schrift-stellen deutlich gezeiget // daß / was hier gesagt wird / nicht an David / sondern allein an Christo erfüllet worden / und folglich David nicht von sich / sondern von dem Messia und unter dessen Person geredet habe / Apost. Gesch. 2/25. 29. seqq.

Wer

Wer
 finde
 E
 Plägl
 verst
 Ermi
 himm
 Tod
 Erkl
 Ther
 den
 will
 was
 Tag
 star
 zud
 Kon
 auch
 ziehe
 trüß
 hilf
 ders
 das
 Ma
 der
 bede
 den
 also
 wen
 ken
 wer

Wer es nur liest / und darauff mercket / der wird finden / daß es also seye.

Es fänget aber Christus gar beweglich und kläglich an: **bewahre mich** / und will damit zu verstehen geben / daß er in den tieffesten Stand der Erniedrigung sich herunter gelassen / und dem himmlischen Vatter gehorsam worden bis zum Tode. Denn/wie Lutherus in der Teutschen Erklärung über diesen Psalm/ im 5ten Altenburg. Theil p. 454. angemercket/ so pflegte man zu reden/ wann man jetzt hinfahren und sterben will/ **bewahr du mich**. Er führet dahin an / was Ebr. 5/7. von ihm stehet / daß er habe am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffere zudem/ der ihm von dem Tode auszuhelffen konte / und sey auch erhöret. Man möchte auch hieher etwa nicht unsüßlich die Worte Christi ziehen Joh. 12/27. Jetzt ist meine Seele betrübt / und was soll ich sagen? Vatter / hilff mir aus dieser stunde. Was ist das anders als: **Bewahre mich** / und dahin gehöret das Gebet Christi beyhm Joh. 17. im Garten Matth 26/39. am Creutz 2c. Sintemahl das in der Grundsprach befindliche Wort **שמר** Schamar bedeutet eine gar genaue Bewahrung / wie man den Augapffel bewahret / Ps. 17/8. Begreiffet also allerley Aufsicht und Vorseorge / die man anwendet / einen aus der Gefahr in Sicherheit zu setzen/ daß er nicht überwunden / oder verschlungen werde.

Erklärung

Der Heyland gebraucht in der Anrede an seinen himmlischen Vatter ein solches Wort / (S. El) welches Gott von seiner Stärke und Allmacht benennet / so sich auf die Schwachheit in der Erniedrigung wohl schicket / und hat er eben dieses Wort am Creuz ausgeruffen Ps 22/2. Matth. 27/46.

Denn. Dieses Wörtlein zeigt die Ursach an / warum ihn der allmächtige Vatter erhören solle.

Ich traue auff dich. Nach dem Grundtext möchte es heißen / **ich habe auf dich getrauet**; oder nachdrucklicher und eigentlicher also / **ich habe meine Zuflucht zu dir genommen.** Wie ein Kind zu seinem Vatter seine Zuflucht nimmt / und demselben vertrauet / weil es gewiß versichert ist / der Vatter werde es nicht verlassen. Oder / wie einer auf einen hohen Felsen / feste Statt und Burg sich machet / allda sicher und verwahret zu seyn / s. B. Mos. 32/39. Ps. 18/31. Es war Christo nicht unanständig / zu seinem Vatter die Zuflucht zu nehmen / zur Zeit seines Leydens / vermöge des Bundes / welchen der Vatter mit dem Sohn eingegangen / und der Vatter musteden Sohn / Krafft dessen / erhören. Sihe Es. 42/1.6.

Lehren.

- 1.** **W**ir David Christi Verdienst / Leyden und Auferstehung für sein güldnen Kleinod gehalten: so suchen auch alle recht-
thaffene gläubige Seelen keinen andern Schatz / Reich-

Rei
ih
Co
ist
sie
8/9
für
Hel
Sch
Ch
Kin
feit
will
wer
2
schö
gefa
die
Gra
Ed
nach
fete
Cro
die
Bi
lon
Fei
Neu
He
sich
Jo

Reichthum und Ehre/als in Christo/weil sie durch ihn in allen Stücken reich gemacht sind/ 1. Cor. 1/5. und wissen/ daß ob er wohl reich ist/doch um ihrer willen arm worden/auf daß sie durch seine Armuth reich würden. 2. Cor. 8/9. So achtete Moses die Schmach Christi für größser Reichthum / denn die Schätze Egypti / Hebr. 11/26. und Paulus achtete alles für Schaden gegen der überschwencklichen Erkenntniß Christi Jesu 2c. Phil. 3/8. Dahin ziele auch das Kinder Gebetlein: Christi Schmuck und Gerechtig-
keit soll seyn mein Gold und Ehren-Kleid; damit will ich für Gott bestehen / wenn ich zum Himmel werd eingehen.

2. Diß gülden Kleinod muß nicht nur als der schönste Schmuck angehänget / sondern ins Herz gefasset und darinn bewahret werden. Es ist jetzt die Modie der stolzen Welt / daß Jungfern und Frauen ein mit Diamanten und andern kostbaren Edelgesteinen verfertigtes güldenes Crucifix an ihre nackte Hälse und zwischen die schändlich entblößte Brüste hängen; aber sie schänden damit das Creutz Christi und tragen auf solche Weise nicht die Malzeichen Christi an ihrem Leibe/ sondern das Bild und Zeichen des Antichrists/ oder der Babylonischen Huren / und beweisen sich als rechte Feinde des Creuzes Christi. Ein rechter Christ fleucht und dämpffet alle Lüste / wenn er an seines Heylands bitteres Leyden gedenckt / und erinnert sich stets dessen / was in dem schönen Lied stehet:
Jesus beym tiefe Wunden 2c.

3. In allem Leyden und Schwachheit und im Todt/müssen wir/nach Christi Exempel/ unsere einzige Zuflucht nehmen zu dem starcken und allmächtigen GOTT / der allein bewahren und erretten kan alle/die zu ihm treten. Und weil Christus auch wahrer/starcker und allmächtiger GOTT ist / Es. 9/6. und der rechte Hüter / Bewahrer und Hirte Israel / Ps. 121/4. ff. So müssen wir ihn so wohl als den Vatter und H. Geist anrufen. Denn ob er wol gecreuziget ist in der Schwachheit/so lebet er doch in der Krafft Gottes / 2. Cor. 13/4.

4. Das Vertrauen auf GOTT muß einen festen Grund haben / welches ist der Gnadenbund / den GOTT mit uns in Christo ausgerichtet.

5. Die rechte Art des Vertrauens bestehet darinn / daß man sich fest in GOTT hinein durch den Glauben sezet / als in eine feste Burg. Wer das thut / der wird errettet seyn / und kan getrost sagen: **Herr/mein Fels/meine Burg/mein Erretter / mein GOTT / mein Hort** auf dem ich traue 2c. Ps. 12/3. Und/GOTT ist unser Zuversicht und Stärke. 2c. Ps. 46/2. Wer so hofft in GOTT/ und dem vertraut / der wird nimmer zu schanden 2c. Also haben wir hie wohl zu lernen / wie der S. And redet / die schöne sequelam und Schluß-Rede des Glaubens: **Ich traue auf dich / darum erhalte und bewahre mich.** „Muß dann diß also seyn / und hengt diß „nothwendig aneinander / der Glaube und Gottes Hülffe:

Hülffe: ich traue auf dich / darum bewahre,,
 mich? Ja freylich/ 1. der HErr Christus sagts ja,,
 und schleußt selber also/ darum muß ja wahr seyn,,
 daß GOTT die erhalten muß / die auf ihn trauen,,
 2. So vereinigt sich der Glaube mit GOTT /,,
 und hanget an ihm / und umfahet GOTT den,,
 HErrn so herzlich / und ruhet in ihm / ja er zeucht,,
 GOTT mit in sein Elend herunter: so muß der,,
 liebe GOTT einen solchen Elenden mit heraus,,
 reißen aus seiner Noth. 3. So thuts auch die,,
 grosse Treue und Liebe GOTTes; derhalben kan,,
 ers nicht lassen / wenn ihm ein Mensch so treu ist /,,
 daß sein ganz Herz allein an ihm hanget / alle,,
 Creaturen ausgeschlossen / daß er einen solchen,,
 Menschen nicht erhalten und erretten solte.

6. Diese Worte sind demnach nicht nur ein
 galden Kleinod / sondern auch ein rechtes Cor-
 dial oder Herz-Stärkung im Tode. Denn /
 wie der liebe **Lutherus** schreibt / Christus prei-
 set in diesem Vers den neuen Gottes-Dienst /
 welcher ist Glauben und Trauen dem GOTT /
 der vom Tode aufferwecket. Ich sterbe
 und verderbe / spricht er / aber bewahre du
 mich / dann ich traue auf dich. Dis ist / was
Salomo sagt Sprüchw. 14/32. Der Gerechte
 (durch den Glauben / Rom. V. 1.) ist auch in
 seinem Tode getroßt.

7. Weil Christus ist bewahret und errettet
 worden / so werden auch / Krafft seines Leydens und
 seiner Vorbitte / die Glaubige bewahret und errettet.
 So bate der liebe Heyland selbst Joh. 17/11. 12.

27. zu seinem himmlischen Vatter / als er in sein
völliges Leyden gieng ; „Heiliger Vatter / erhalte
„sie in deinem Namen / die du mir gegeben hast.
„Dieweil ich bey ihnen war in der Welt / erhielt
„ich sie in deinem Namen : die du mir gegeben hast/
„die hab ich bewahret. Ich bitte nicht / daß du sie
„von der Welt nimmest / sondern daß du sie bewah-
„rest vor dem Ubel.

Ermunterung an die Seele.

Sie / meine Seele / was David für ein gül-
den Kleinod gehabt / und worinnen er allen
Reichthum / Schmuck und Herrlichkeit
gesuchet und gefunden. Es war allein Jesus /
sein Erlöser und Heyland / und dessen Leyden / Tod /
und siegreiche Auferstehung. Ach erkenne doch
diesen unschätzbaren Schatz / und sage nach dem
fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches dir
Christus erworben / und fürhält die himmlische
Beruffung Gottes in Christo Jesu. Hastu
diesen Schatz / so hastu alles / und kannst mit Iffsaph
sagen : Herr / wann ich nur dich habe / frage ich
nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir
gleich Leib und Seele verschmachtet ; so bist du
doch / O Gott / O starker Gott / meines Her-
zens Trost / und mein Theil. Du kannst aber sol-
ches nicht mit bestand sagen / wo du dich theure Klei-
nod nicht recht durch wahren Glauben ins Herze
gefaßt hast. Laß die tolle Welt und Maul-Chri-
sten immerhin davon mit Worten viel prahlen und
rühmen von solchem Kleinod / die es doch nicht
A f haben ;

haben; sihe du nur zu/ daß du es habest und recht
 bewahrest in einem feinen guten Herzen. Es
 wird dir wohl zu statten kommen in deinem gan-
 zen Leben/ in deinem Leiden/ und in deinem
 Tod. Halte nur an im Gebet mit Flehen und
 Seuffzen/ und sage mit deinem Heyland zu dem
 himmlischen Vatter: bewahre mich/ O starker
 Gott/ denn ich traue auf dich. Sihe auf Je-
 sum/ den Anfänger und vollender des Glaubens
 und lerne von ihm die schöne Sequel und Schluß-
 Rede des Glaubens: ich traue auf dich/ darinn
 erhalte und bewahre mich/ hie zeitlich und dort
 ewiglich.

Seuffzer.

Ich mein Gott! ich habe dich/ als
 das höchste Gut und theureste Klein-
 od verlohren/ und damit zugleich
 den Himmel und die Seeligkeit verscher-
 het. Weil du aber dich über alle Menschen/
 und auch mich erbarmet/ und uns nicht
 wollen verderben und ewig darben lassen/
 sondern die Welt also geliebet/ daß du
 deinen eingebornen Sohn versprochen
 und in den Tod gegeben/ auff daß alle/ die
 an ihn glauben/ nicht verlohren werden/
 sondern das himmlische Kleinod/ das ewi-
 ge Leben/ durch ihn haben sollen und kön-
 nen; so dancke ich dir für diesen höchsten
 Schatz